



FREUNDE DER ERDE

Ortsverband
Ludwigsburg

Naturkundlicher Morgenspaziergang im Favoritepark 22.10.23

Eine Gruppe naturkundlich und geschichtlich interessierter Bürger*innen traf sich bei sonnigem Herbstwetter zu einer naturkundlichen Führung mit dem Naturschutzfachmann Conrad Fink vom BUND KV Ludwigsburg im herbstlich bunten Ludwigsburger Favoritepark.

Treffpunkt war das Jagd- und Lustschloss Favorite im Naturschutz- und FFH-Gebiet Favoritepark. Eingeladen hatte der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) Ortsgruppe Ludwigsburg, dessen Vertreterin Adelheid Kainz die Gruppe begrüßte.

Conrad Fink stellte zunächst die Geschichte der Parkanlage von der mittelalterlichen Waldweide über eine Fasanerie, einen Wildpark und einen Tierpark zum heutigen Schutzgebiet vor.

So sahen wir auf einem historischen Lageplan die Hauptachse im Park (Wilhelmsallee) und die Wegabzweigungen, ebenso die barocke Gartengestaltung im angrenzenden "Blühenden Barock", eine ganz und gar künstliche Gartenlandschaft, die typisch war für den Absolutismus der damaligen Zeit. Der jeweilige Herrscher bestimmt die Stadt- und Gartenarchitektur!

Das Schloss Favorite war ursprünglich umgeben von historischen Baumhecken. Sie bestanden aus geschnittenen Hainbuchen, die teilweise ausgetrieben haben und heute zu mächtigen Bäumen herangewachsen sind.

Ausgangspunkt für den Park war eine Waldweide (Hudewald genannt). Der Wald wurde im Mittelalter als Weide zur Viehhaltung genutzt. Anstelle aufwändiger teurer Rodung wird das Vieh - vor allem Schweine - in den Wald getrieben um sich dort von Eicheln, Bucheckern sowie von Blättern und Zweigen junger Bäume zu ernähren. Durch diese Art der Waldnutzung entstanden lichte, von Eichen dominierte Wälder und baumbestandene Weiden.

Der jagdbegeisterte Herzog Eberhard Ludwig ließ den Wald im Jahr 1707 einzäunen, um eine Fasanerie zu errichten. Der Park wurde u. a. für jagdliche Zwecke genutzt. Mit Wild, Gämsen und Hirschen ließ König Friedrich I. von Württemberg ab 1806 einen Tiergarten anlegen.

Bis heute leben Dam- und Axishirsche im Favoritepark, ebenso die 1969 eingesetzten Mufflons. Diese sorgen dafür, dass die Jungbäume und Früchte wieder gefressen werden und sich der Weidewald-Charakter bis heute erhalten hat.

Der Park ist seit 1937 Naturschutzgebiet und damit das älteste im Landkreis Ludwigsburg. Heute wird er ergänzt um zwei Landschaftsschutzgebiete im Osten und im Westen, die als wichtige Pufferzone zwischen besiedeltem Gebiet und Naturschutzraum gelten.

Laut Verordnung zum Naturschutzgebiet sind u. a. folgende Schutzzwecke vorrangig:

- die Erhaltung des Restes eines ehemaligen Weidewaldes (Hudewald) mit dem charakteristischen Bild des unterholzfreien, lichten Waldes als einzigem wissenschaftlich, landeskundlich und ökologisch bedeutsamen Beispiel dieser historischen Waldbewirtschaftungsform im württembergischen Unterland.
- die Erhaltung eines alten Baumbestandes mit seinen Lebensgemeinschaften.
- die Erhaltung der Naherholungsfunktion.

Rund 200 000 Erholungssuche im Jahr hat die Forstverwaltung im Park gezählt. Damit gehört der Favoritepark zu den wichtigsten Naherholungsgebieten der Region Stuttgart.

Wir folgten der Mittelachse (Wilhelmsallee), früher eine Lindenallee, nun überwiegend eine Kastanienallee. Die Kastanie stammt ursprünglich aus Griechenland. Am Wegesrand steht eine Steinbank, ein Kleindenkmal. Sie trägt die Inschrift: Von Ludwigsburg nach Monrepos 100 Ruten.

Dann bogen wir auf die Wegabzweigung nach rechts in Richtung Hirschbrunnen. Unterwegs stellt uns Conrad Fink einige der mächtigen Jahrhunderte alten Eichen vor, die bis zu zwei Meter Stammdurchmesser erreichen. Die älteste Eiche im Park hat ein Alter von 314 Jahren. Nimmt man für das Alter einer Generation 30 Jahre, würde es 10 Generationen

dauern, bis ein Jungbaum, der heute gepflanzt würde, dieses Alter erreicht. Insgesamt wurden im Park 76 Arten von Pflanzen (Bäume, Sträucher, Kräuter, Gräser etc.) erfasst. An Baumarten überwiegt die Stieleiche, gefolgt von der Traubeneiche und der Buche. Wichtig für das Ökosystem Wald ist Totholz. So werden im Park 48 abgestorbene stehende Einzelbäume und 59 liegende Totholzbäume erhalten und dem natürlichen Abbau überlassen. Die Sicherung gesunder Eichen und der Erhalt von Alt- und Totholz dient der Erhaltung einer speziellen Lebensgemeinschaft, welche auf diese Strukturen angewiesen ist, etwa eine Vielfalt von Insekten und Käfern oder der Mittelspecht, der in den alten Eichen brütet. Fink stellte auch 26 Säugetierarten vor, welche im Park leben, darunter Dachs, Bechsteinfledermaus, Großer Abendsegler und Braunes Langohr.

Der Weg zum Hirschbrunnen führt an einem Graben entlang, der heute kein Wasser mehr führt. Auch die Quelle am Hirschbrunnen ist versiegt. Die Unterversorgung mit Wasser ist für den Park ein großes Problem. Sie führt dazu, dass Gewässer austrocknen, Brunnen versiegen, Bäume absterben und Amphibienarten aussterben. Der BUND setzt sich schon seit Jahrzehnten für die Erhaltung und Aufwertung des Favoriteparks ein und hat kritisiert, dass bei Bauvorhaben Grundwasser abgepumpt wurde. Fink sprach auch die immer näher rückende Siedlung und die zahlreichen Eingriffe um und im Park an. Oberstes Ziel müsse die Erreichung der Schutzziele sein. Der Holzertrag müsse hinter diesen Zielen zurückstehen.

Die Teilnehmer*innen der Führung waren erstaunt über die Bedeutung des Parkes und seinen vielfältigen Artenbestand. Sie dankten dem Referenten mit einem kräftigen Applaus.

Dorothee Kreuzer